

Inklusion - Opfert das Gymnasium!

Beitrag von „Frappier“ vom 28. März 2019 07:22

Die Inklusion ist auch am Gymnasium angekommen. Die Wucht ist nicht so groß und es ist versteckter, aber es ist da. In meinem Einzugsgebiet für die Beratung habe ich an einem Gymnasium ganze vier Schüler mit Schwerhörigkeit sitzen. Eine Kollegin hat an einem anderen Gymnasium fünf. Da kann man immerhin ganz gut mit der Schulleitung zusammenarbeiten, weil man bekannt ist.

In einer Klasse, wo ich ein Mädchen sitzen habe, sitzen schon einige Kracher, mit der die KL überfordert scheint. Ein verhaltensauffälliger Schüler hat da den Unterricht sehr aufgemischt und es ist viel Energie hineingeflossen, weil er total hibbelig war und sich nicht ausreichend konzentrieren konnte. Er hatte von seinem Therapeuten so einen Knetball zur Beruhigung bekommen. Es kam raus, dass vier weitere Kinder in der Klasse auch so etwas haben und in Therapie sind. Das war in der Schule nur nicht bekannt! Einen Schüler im E-Rolli sehe ich dort auch oft rumcruisen.

Am Gymnasium ist es aber wie überall: auch sie werden von der Kultusbürokratie alleine gelassen. Ein Nachteilsausgleich wird groß in ein Gesetz gefasst, aber wenn es tatsächlich darum geht, ihn umzusetzen, wird es schwierig. Am Ende steht immer die heilige Kuh der Zentralen Abschlussprüfung, wo zumindest in Hessen das Umsetzen des Nachteilsausgleichs für Schwerhörige nicht wirklich möglich ist. Der Umschlag darf von uns auch erst am Morgen der Prüfung um 7 Uhr geöffnet werden und bis Prüfungsbeginn (eigentlich für 8:30 oder 9 Uhr angesetzt) muss der Nachteilsausgleich umgesetzt sein, z.B. kleinere Textveränderungen, Visualisieren bestimmter Dinge etc. Bei uns an der Schule wird man das irgendwie hinbekommen, aber an der Regelschule fällt der dann einfach mal dezent aus, weil es einfach nicht umsetzbar ist.

Privatschulen erhalten in Hessen für jeden Schwerhörigen 12500€ zusätzlich im Schuljahr. Für Beratung können sie die aber nicht ausgeben, weil wir als staatliche Schule Privatschulen nicht beraten dürfen. Die müssten sich die Beratungsleistung eigentlich bei uns einkaufen, aber da wir niemanden haben, der das verwalten könnte oder darf, gibt es keine. Seit Jahren ist das im KuMi bekannt, aber bisher gibt es da keine Lösung.